



Hauptausgabe

Südostschweiz am Wochenende/Graubünden
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 29'257
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 7
Fläche: 74'950 mm²

Auftrag: 1071456
Themen-Nr.: 375.015

Referenz: 72070854
Ausschnitt Seite: 1/3

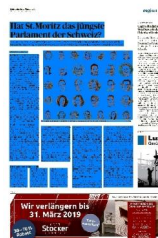
Hat St. Moritz das jüngste Parlament der Schweiz?

Ab 1. Januar hat St. Moritz nicht einen jungen Gemeindepräsidenten – und ein aussergewöhnlich junges Parlament. Ist es gar das jüngste der Schweiz? Die Suche nach Antworten ist nicht so einfach.



Die Gemeindebehörde 2019 – 2022: Gemeindevorstand, Gemeinderat, GPK und Schulrat von St. Moritz.

Pressebilder



VON FADRINA HOFMANN

Die These von Christian Jott Jenny ist gewagt, aber nicht abwegig. «St. Moritz hat vermutlich das jüngste Parlament der Schweiz», sagt er. Bald tritt Jenny das Amt des Gemeindepräsidenten von St. Moritz an - mit 41 Jahren. Dies entspricht so ziemlich genau dem Durchschnittsalter der Mitglieder der Legislative der Gemeinde St. Moritz. Ein Blick auf alle 17 Jahrgänge der frisch gewählten Gemeinderäte ergibt ein Durchschnittsalter von 41,7 Jahre. «Sensationell», findet Jenny. Die jüngsten vier Parlamentarier sind im Jahr 1987 geboren, der älteste Parlamentarier hat Jahrgang 1961. Mit sechs Frauen im Parlament und einer Frau im Gemeindevorstand hat St. Moritz ab 2019 auch einen höheren Frauenanteil als bisher.

Auf Kantonsebene ist diese Situation sicher aussergewöhnlich. Eine Antwort, ob St. Moritz das jüngste Parlament Graubündens hat, kann Thomas Kollegger vom Amt für Gemeinden aber nicht geben. «Eine Übersicht über das Durchschnittsalter der kommunalen Parlamente führen wir nicht», erklärt er. Laut Kollegger verfügen ab 2019 von 106 Gemeinden im Kanton Graubünden nur 17 über ein Parlament. Aktuell gibt es noch 108 Gemeinden - Rheinwald fusioniert demnächst - wovon der Frauenanteil bei den Gemeindepräsidien bei mageren 12 von 108 Gemeinden liegt.

Es gibt keine Statistiken dazu

Doch zurück zur These «St. Moritz hat das jüngste Parlament der Schweiz». Die nächste Anfrage geht nach Bundesbern. «Das Bundesamt für Statistik hat leider keine Daten zum Alter der Parlamentarier/innen in kommunalen und kantonalen Parlamenten», antwortet Klaus von Murald von der Medienstelle des Bundes-

amts für Statistik. «Wir können einzig Angaben machen zum Alter der Gewählten im Nationalrat», schreibt er weiter und fügt einen Link mit einer Tabelle an, auf der die Kandidierenden der Nationalratswahlen 2015 nach Parteien und Altersklassen angegeben sind. Das Ergebnis überrascht: Das Durchschnittsalter liegt mit 41 Jahren exakt im Bereich von St. Moritz.

Die ausführlichste Antwort auf die Eingangsfrage kommt vom Schweizerischen Gemeindeverband. Philippe Blatter, Verantwortlicher Verbandskommunikation, schreibt: «Das Parlament der Gemeinde St. Moritz sieht mit Blick auf die Jahrgänge - vor allem der Neugewählten - und das Durchschnittsalter eher jung aus.» Er fügt an: «Ob es das jüngste Parlament der Schweiz ist, können wir aber nicht beurteilen, da wir keine Statistiken dazu führen.»

Grosses Rekrutierungspotenzial

Grundsätzlich geht es laut Blatter ja nicht darum, das jüngste oder älteste Parlament zu sein, sondern darum, dass die Bevölkerung möglichst gut im Parlament repräsentiert wird. Der Schweizerische Gemeindeverband hat 2019 zum «Jahr der Milizarbeit» deklariert. «Wir wollen damit das Milizsystem stärken und für die Zukunft fit machen», erklärt der Mediensprecher. Ein Fokus werde dabei auf die Gemeindeexekutiven gelegt, denn rund 50 Prozent der Schweizer Gemeinden haben Probleme bei der Rekrutierung für die Gemeindeexekutive. «Und hier ist es tatsächlich so, dass das Rekrutierungspotenzial bei Frauen und Jungen besser ausgeschöpft werden muss», betont Blatter.

Gesamtschweizerisch bekleiden die Frauen nicht einmal ein Viertel der Exekutivämter in den Gemeinden. Nach

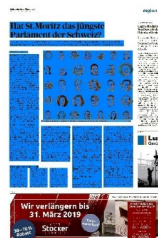
einer Zunahme bis Ende des 20. Jahrhunderts hat die Vertretung der Frauen im Gegensatz zur nationalen Ebene auf Gemeindeebene nicht mehr weiter zugenommen. Die Gemeinden versuchen deshalb, vermehrt Frauen anzusprechen - auch ausserhalb von Parteien.

Unter 35-Jährige sind jetzt gefragt

«In Schweizer Gemeindeexekutiven sind verhältnismässig auch wenig junge Erwachsene vertreten», meint Blatter. Er verweist auf das Projekt «Promo 35». Die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Chur erarbeitet Massnahmen zur verbesserten Rekrutierung von unter 35-Jährigen und will dadurch das Schweizer Milizsystem stärken. Per Ende Januar 2019 plant die HTW Chur, das Online-Tool «Promo 35» zur Förderung der politischen Nachwuchsförderung in den Gemeinden aufzuschalten. Der Schweizerische Gemeindeverband unterstützt das Projekt «Promo 35».

Tipps für das neue Projekt könnte ja das neue Parlament von St. Moritz geben. Hier haben nicht nur die Ortsparteien das Potenzial der Jungen erkannt. Mit der Bewegung St. Moritz Next Generation haben die Jungen gezeigt, dass sie sich für das Allgemeinwohl engagieren möchten. Mit der Wahl eines jungen Parlaments haben die St. Moritzer ihrerseits gezeigt, dass sie auch an die Fähigkeiten der jungen Generation glauben. Die ältere Generation ist dank der Wahl von etablierten Persönlichkeiten im Gemeindevorstand von St. Moritz vertreten.

Fazit: Ob St. Moritz das jüngste Parlament der Schweiz hat, lässt sich nach diesen Recherchen nicht beweisen. Aber die Oberengadiner Gemeinde nimmt auf jeden Fall eine Vorbildrolle in der Schweiz ein.



Die Departemente sind verteilt

Der St. Moritzer Gemeindevorstand hat kurz vor Weihnachten in seiner neuen Zusammensetzung die Verteilung der fünf Departemente vorgenommen.	Bildung, Gesundheit, Soziales geht in die Hand von Regula Degiacomi. Reto Matossi übernimmt das Departement Bau, Raumplanung, Infrastrukturen und Umwelt. Michael Pfäffli wird für das Departement Energie, Sicherheit, Verkehr verantwortlich und das Departement Tourismus, Sport, Kultur wird von Martin Berthod übernommen. (fh)
Gemeindepräsident Christian Jott Jenny übernimmt das Präsidialdepartement Verwaltung, Wirtschaft und Finanzen sowie Regionale Zusammenarbeit. Das Departement	